

Wässerige Verse ; Rorschacher Neuigkeiten

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **11 (1921)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rorschacher Neuigkeiten

Plauderei von A. K.

„London ist nicht eine Stadt, es ist eine Welt“, sagt der Kenner der britischen Metropolis. „Rorschach ist nicht eine Stadt, es ist — ein Dorf“ hätte ich bald gesagt, nehme es aber schleunigst zurück

und ändere das englische Sprüchlein in besserer Weise um: „Rorschach ist auch eine kleine Welt“. — In der Tat spiegelt ja eine einzelne Gemeinde die Verhältnisse der Gegend, des Landes, ja der Menschheit wider, wenn auch nur verkleinert und natürlich lückenhaft. — Da wir nun Rorschach für eine Welt im Kleinen halten, so muss es nicht undankbar sein, zu untersuchen und nachdenklich zu betrachten, was in diesem Miniatur-Universum im Laufe eines Jahres geschieht. An anderer Stelle dieses Neujahrsblattes findet der Leser

diese lokalen Ereignisse säuberlich chronologisch und geschichtsmässig ernsthaft aufgeschrieben. Ich meinerseits bin nicht zum Historiker geboren. Dagegen mag man mir für einmal im Jahr gestatten, ein wenig zu untersuchen, ob unsere Stadt in der Rubrik „Fortschritt“ ein gutes Zeugnis verdiene, und welcher Art diese Fortschritte

gewesen, ob erfreulich oder bedauerlich, ob gross oder klein, rasch oder schneckengleich. Ich möchte aber bitten, meine Plauderei als ein rein subjektives Feierabendprodukt zu nehmen, nicht als anmassendes richterliches Urteil. Kommt dabei hier und da etwas kraus heraus, so verzeihe man auch dort, wie auch ich dem Leser verzeihe, wenn er eine eigene Meinung hat . . .

Heut ist's ein schöner Sonntag. Spazieren wir einmal an den See. Von der Quaipromenade, deren Pergola sich schon zu belauben anfängt, hat man freien Blick auf unsere ewig schöne Rorschacher-

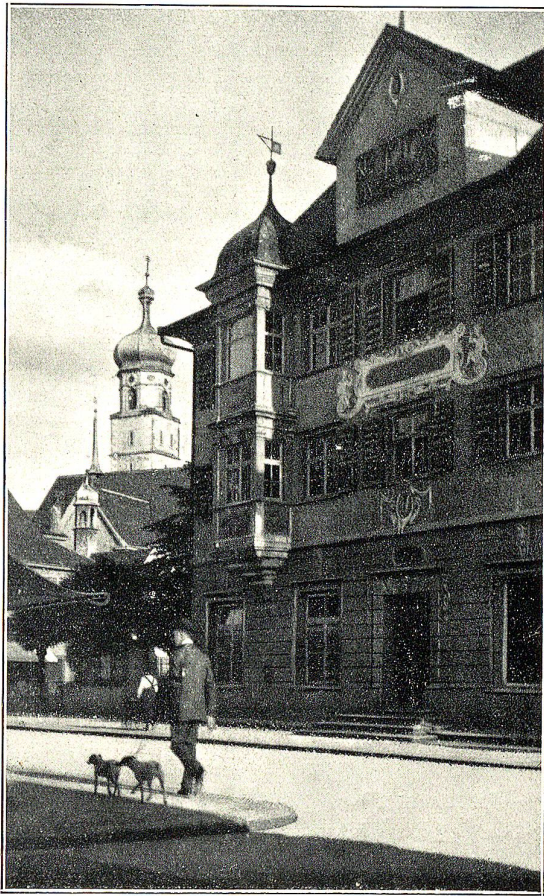
bucht, mit dem malerischen Abschluss gegen Osten; Altenrhein und Pfänder, und den Halbinseln im Nordwesten: Horn und Arbon und fern im Duffe Romanshorn. Drüben das ruhige, blaue Hügelufer

der deutschen Republik. Auf dem See gleiten wie Schwäne, weiss und stolz, zwei oder drei Segelboote — die schönste Zierde der Seefläche.

Wie viel reizender sieht die schimmernde Wasserweite aus, wenn hin und her, bald nah, bald fern, schneeige Segel lautlos gleiten. Vielleicht folgen den spärlichen Heutigen in den nächsten Jahren noch einige Neue, dann gib'ts bewegtes Leben! Der Schwarm der Gondeln, die flinken Motorboote und die imposanten Dampfer werden deswegen nicht gehindert sein in ihren mannigfach sich kreuzenden Fahrten. — Bei der Flugzeughalle, die weithin auffällt im hellen Holzton, bewegt sich etwas — und surrt etwas! Jetzt schiesst's über's Wasser hin, schwebt kommt riesig rasch höher und näher: ein Hydroplan! Rorschach ist, eigentlich fast „über Nacht“, Flughafen geworden, hat seine

Flugtage gehabt (zum Glück ohne Unfälle) und „besitzt“ einen tüchtigen, äusserst zuverlässigen und seriösen Piloten in der Person des Herrn Ch. Koepke, der sich bereits das Zutrauen und die Sympathie aller „Luftmenschen“ erobert hat und wer genug Batzen im Sack und Unternehmungslust im Herzen spürt, kann jeden Augenblick in luftige Höhen fliegen und nach Lugano, Genf, Luzern oder St. Moritz fahren, in lächerlich kurzer Zeit. Die Technik hat damit einen Traum der Menschheit erfüllt — es bleiben aber noch viele unerfüllt.

Sehen wir uns übrigens auf der Seepromenade



Rathaus und Pfarrkirche Rorschach.

Phot. Labhart.

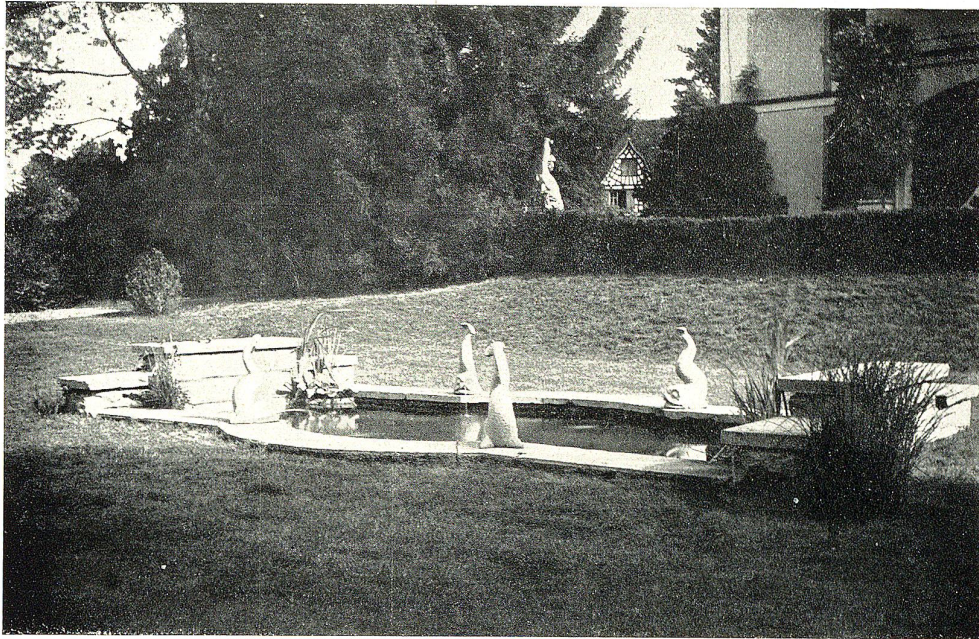
um! Die jungen Bäume gedeihen, die Ruhebänke mehren sich, die Gemüsekulturen sind herrlich geraten. Vielleicht sehen wir nächsten Sommer Rasen und Blumen, statt Kartoffelstauden. Und in einigen Jahren schmückt ein Musikpavillon oder gar ein Bodensee-Aquarium die Anlage. Vorderhand sind wir zufrieden, dass wir endlich ein Stück Quai haben, wo man spazieren mag. Weniger schön sieht es aus westlich vom Kornhaus; es schlummern die schönsten Ideen noch in diversen Schreibtischen, bis einst auch sie in die sichtbare Wirklichkeit treten: alles zu seiner Zeit, hübsch eins ums andere. — Weiter! Ueber's Geleise der S. B. B. zum Hafbahnhof. „Wann geht der nächste Zug nach Sankt Gallen?“ — „18.26“. — Die Stundenzählung bis 24 ist die grosse Verbesserung im Bahnverkehr. Sonst ist alles im alten Zustande. Das längst erwartete offizielle Bahnhof-Projekt ist endlich erschienen, aber Aussicht auf baldige Ausführung ist geringer als je. Wenn nur wenigstens wieder Schnellzüge zirkulieren würden, wie die bald vergessenen Münchenerzüge oder der Engadin-Express. Immerhin war der heurige Sommerfahrplan ein Bijou gegen den letztjährigen, und auf den Kohlenlagern der Bahn sieht es anders aus als die letzten Jahre. Das ist ganz besonders wichtig. Seien wir also zufrieden mit dem Troste: Es könnte ja auch viel schlimmer sein! Der neue Verkehrsverein wird für das Weitere sorgen. . . Uebrigens hatten wir einige sehr belebte Sonntage in vergangener Saison: am Schmetterlingstag, am Blumentag für Mezzaselva, am ostschweizerischen Schwimmfest (mit dem grandiosen Festzug!), am Turnfest und an den Flugtagen. Es ist also keineswegs immer still gewesen in Rorschach. In der Hauptstrasse verkehren seit dem grossen Valuta-Import von Autos unglaublich viele solcher Schnauferl; es gehört bald zum guten Ton, kein solches zu haben. Und die liebe Jugend rasselt auf ihren Troffinets herum, dass man fast nervös werden könnte. Wenn einmal der Rorschacherberg wie altes Eisen eingeschmolzen ist, und „Gross-Rorschach“ bis nach Eschlen hinaufreicht, dann kann man sich dort oben ansiedeln, um diesen Autos, Side-Cars, Velos und Troffinets zu entfliehen. Es ist heut schon empfehlenswert, sich in den obern Regionen heimisch zu machen, seit der Korrektio-

der Heidenerstrasse, die in eine herrliche Linden-Promenade verwandelt ist, und seit der Einführung der brillanten elektrischen Strassenbeleuchtung. Es hat viel Neues gegeben im obern Rorschach; das Elektrizitätswerk sieht jetzt beinahe anständig aus; das Krankenhaus wird, wenn nicht nochmals gestreikt wird, noch vor Neujahr unter Dach kommen und dann für einige Jahre genügen. Später baut man einfach noch einmal ein Stockwerk drauf u.s.w.

Auch um die evangelische Kirche herum hat sich manches verändert. Das „Loch“ auf der Südseite (rechts der Signalstrasse) hat sich gefüllt, dafür entstand auf der Westseite ein grosses Loch, indem die alte Feldmühle sich „verflüchtigte“. Dem Altersheim (unterhalb der Kirche) soll ernstliche Konkurrenz entstehen durch ein ähnliches Unternehmen der Orts- oder polit. Gemeinde; den Wirtschafften wird die Existenz erschwert werden durch das in Aussicht genommene „Vokshaus“ (das jedenfalls alkoholfrei gedacht ist). Andererseits ist den Wirten durch die eingeführte Sperre der Lebensfaden bedeutend verlängert und verstärkt worden. Es ist mir noch unbekannt, wohin diese beiden zukünftigen Institute kommen sollen. Geld wird schon dafür aufzutreiben sein, nachdem die Steuerrevision auch den letzten Rappen ans Licht gezogen hat, und die Steuermoral durch die „offenen Briefe“ auf eine nie gekannte Höhe gelangt ist. Gute Beispiele reissen bekanntlich mit.

Aus dem Nichts geboren wurde soeben, auf vielseitigen Wunsch der wissensdurstigen Jungmannschaft, die Volkshochschule. Wer hätte das gedacht, dass wir so bald zu einer so modernen Schöpfung kämen. Man darf sehr gespannt sein, wie sich der Besuch gestaltet, besonders seitens des „Volkes“. Ich bin in solchen Sachen nicht mehr optimistisch. Am meisten Zulauf haben gewöhnlich die Seiltänzer.

Genug! Es bleibt der Zukunft vorbehalten, was aus unsern Projekten wird. Der Kantonalbank-Neubau auf der Curtiwiese ist für einige Jahre als nicht dringlich befunden worden. Das Adlerquartier steht noch, der Hafen genügt noch dem Andrang der Schiffe. Nur der Friedhof musste erweitert werden — ein Zeichen, dass nichts so sicher ist als der Tod.



GEDIEGENE HAUS- UND VILLEN-GÄRTEN
FRITZ KLAUSER, GARTENARCHITEKT, RORSCHACH
TELEPHON 452

OSTSCHWEIZ. TAGBLATT UND RORSCHACHER TAGBLATT

(DES OSTSCHWEIZERISCHEN WOCHENBLATTES 76. JAHRGANG)

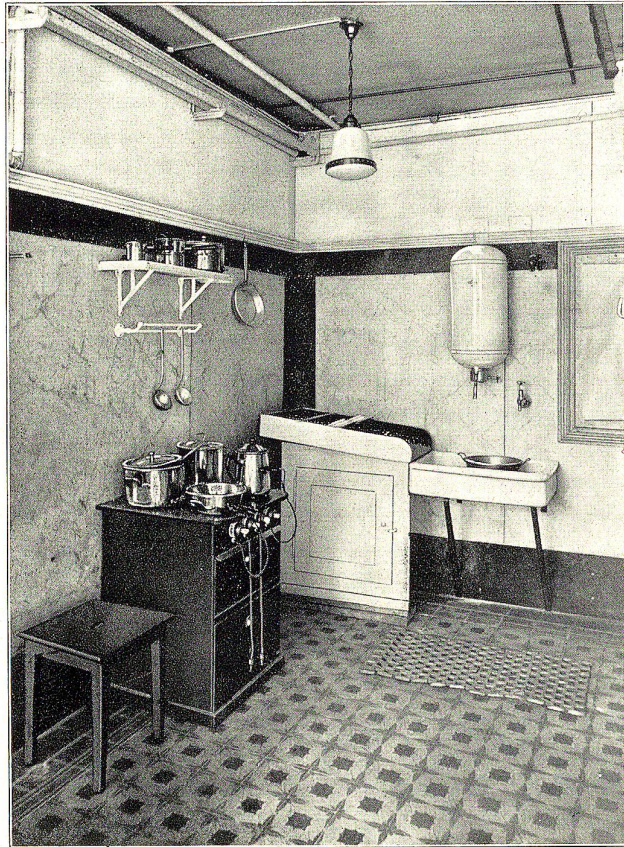
Korrespondenten. / Depeschendienst. / Erscheint wöchentlich 6 Mal

Gegründet 1845. Postdeck=Conto IX 2070

Das *Ostschweizerische Tagblatt* ist das älteste und verbreitetste in Rorschach und der Bodensee-
gegend erscheinende Organ. / *Amtliches Publikationsmittel* für den Bezirk Rorschach und einer
grossen Anzahl Gemeinden. / *Anzeigeblatt* für den Kanton St.Gallen, appenzellisches Vorder-
land, obern Thurgau, sehr viel gelesen im Rheintal und im Toggenburg. / In Müller-, Bäcker-
und Konditorkreisen der ganzen Ostschweiz sehr stark verbreitet. / *Inserate* finden die grösste
Verbreitung und sichern Erfolg im «Ostschweizerischen Tagblatt» in Rorschach. / Probenummern
und Kostenberechnung stets gerne zur Verfügung. / Um Verwechslungen zu vermeiden, adres-
siere man «*Ostschweizerisches Tagblatt*» Rorschach, Druck und Verlag von W. Kod's Wwe.

Installationswerke A. B.

Dorm. Carl Frei & Cie. A. B. ✎ Rorschach und Winterthur
Ladenlokale: Hauptstraße 90 und St. Gallerstraße 15. ✎ Telephon No. 119



Elektrische Küche mit elektrischem Warmwasserapparat

Installation elektrischer Licht-, Kraft-, Koch- und Warmwasser-Anlagen

Wir empfehlen uns zur Abnahme von:

Gediegenen Beleuchtungskörpern in reicher Auswahl.

Schnellheiz-, Akkumulier- und Rachelöfen.

Wärmekissen. ✎ Fußschemel. ✎ Bügeleisen. ✎ Leimkocher.

Sterilisierapparate für Ärzte. ✎ Kocher. ✎ Rechauds.

Herde. ✎ Komplette Küchen für Haushalt, Hotels und Anstalten.